

Die Lage des Ortes ist mit Rücksicht auf die Bezugsquellen für Kohlen, sowie für die Abfahrwege der gewonnenen Producte eine **ungewöhnlich günstige**; Berggießhübel eine Meile von Pirna entfernt — ist jetzt schon mit der **sächsisch-böhmischen Bahn** und mit der **Wasserstraße der Elbe** verbunden. Die ihrer Ausführung entgegen-
 Pirna-Düger Bahn, welche das Werk durchschneidet, so daß die Förderfähre in directer Verbindung mit dem Schienenstrange stehen, wird eine weitere höchst vortheilhafte
 Anlage für die Rentabilität gewinnen lassen.

Die Gesellschaft geht zunächst mit dem **Bau von 2 Hohöfen** der neuesten und besten Construction vor. Die Anlagen für die Stahlfabrikation sollen erst nach Vollendung
 der Hohöfen in Angriff genommen werden.

Was die Rentabilität betrifft, so ergibt nach dem Gutachten erster Autoritäten (unter Andern Prof. **Fritzsche**, Dir. **Krug** u. s. w.) die Differenz zwischen den
 höchsten Verkaufspreisen so ausgezeichneten Qualitätseisens und den **höchsten Gesehungskosten**

**je 10 Centner verhüttetes Berggießhübler Roheisen einen
 Ueberschuß von 8 Thalern.**

Nimmt man die **Production** der zunächst zu errichtenden 2 Hohöfen wöchentlich nur zu 12,000 Centner an, so entspricht dies einer Jahresproduction von:

624,000 Centner

mit einem **Productionsge Gewinn** von

$62,400 \times 8 \text{ Thlr.} = \text{Thlr. } 499,200$

Hiervon sind in Abzug zu bringen:

Abreibungen mit Thlr. 45,000

Verwaltung u. „ 35,000

= Thlr. 80,000

und verbleiben als **Reingewinn** Thlr. 419,200

oder **Stückende** von 26,2 Proc. entsprechen.

Wenn eine so hohe Rentabilität, in welcher der Nutzen der Stahlfabrikation nicht einmal inbegriffen ist, überraschend erscheint, so findet deren Annahme eine neue Begründung in
 der That, daß ein Consortium englischer Capitalisten und Eisenhüttenwerksbesitzer sich bemühte, die Berggießhübler Eisenbergwerke anzukaufen, um — die Hin- und Retourfrachten
 zu sparen — die Erze nach England zu führen, dort zu verhütten und als Roheisen und Bessener Stahl dem deutschen Marke wieder zuzuführen.

Pirna, den 30. November 1871.

Das Gründungs-Comité.

Von dem fest übernommenen Capitale der Gesellschaft werden hiermit

**6000 Actien à 200 Thaler
 mit 40 Procent — 80 Thaler eingezahlten Interimsscheinen**

öffentlich verzeichneten Firmen und zu den nachfolgenden Bedingungen zur öffentlichen Zeichnung aufgelegt:

1) Die Zeichnungen erfolgen **al pari** auf Grund des Gesellschafts-Statuts

am 4. und 5. December c.

an hinnen:

H. C. Plaut in Berlin,
Rud. Gravenstein & Co. in Berlin,
H. C. Plaut in Leipzig,
Gebrüder Guttentag in Breslau,
Chemnitzer Bankverein in Chemnitz
 (Bureau bei Louis Benndorf in Chemnitz)
L. Schie Nachfolger in Dresden,
Ludwig Philippson in Dresden,
Robert Wendt in Danzig,
Friedr. Franz Wandel in Dessau,
Heinrich Moos in Erfurt,
Vorschussbank in Freiberg i. S.,
Gebrüder Oberländer in Gera,
Kallescher Bankverein von Kallisch,
Kämpf & Co. in Halle,

M. C. Sternheim in Hannover,
B. Magnus in Hannover,
E. N. Jacob in Königsberg,
M. S. Meyer in Magdeburg,
Teetzmann, Roch & Ahlenfeld in
 Magdeburg,
B. M. Strupp in Meiningen,
Ad. Schmedding & Söhne in Münster,
Filliale der Wiener Wechslerbank in
 Prag,
Moritz Bretschneider in Pirna,
H. Herz in Prenzlau,
Stettiner Vereinsbank in Stettin,
Thüringische Bank in Sondershausen.

2. Die Zeichner sind verpflichtet, die Abnahme der gezeichneten, resp. der ihnen zuertheilten geringeren Anzahl von 40procentigen Interimsscheinen gegen Zahlung von 80 Thalern
 Ende bei der von ihnen gewählten Zeichnstelle bis zum 12. December c. zu bewirken.

3. In der Zeichnung sind 10 Procent des gezeichneten Actien-Nominalcapitals baar oder in courshabenden Papieren zu deponiren.

4. In Falle einer Ueberzeichnung tritt eine Reduction der Zeichnungen ein und es wird das Resultat derselben möglichst bald nach Schluß der Subscription bekannt gemacht werden.

5. Vollzahlungen werden angenommen und mit 5 Procent auf das Jahr bis zur Inbetriebsetzung der Hohöfen verzinst (confer. den betreffenden Paragraphen des Statuts).